

Die Schule wächst und wächst

Es braucht neue Pulte und mehr Räume: Denn alleine in den letzten zwei Wochen sind 15 neue Schüler in die Schule Lengnau gekommen.

Margrit Renfer

Seit sieben Jahren ist Simon Laederach in Lengnau Leiter Bildung der Einwohnergemeinde. In dieser Zeit wuchs die Schule von 420 auf 630 Kinder. Trotz der schier unmöglichen Herausforderung, für genügend Lehrpersonen und Schulraum zu sorgen, sind für den Schulleiter die Schülerinnen und Schüler immer das Wichtigste.

Eben wurden vom Gemeinderat weitere Kredite für 100 Einzelpulte und Stühle und weiteres Mobiliar für Lehrerarbeitsplätze bestellt. Der Umbau der alten Turnhallen in Klassenzimmer und weitere Unterrichtsräume wird fürs neue Schuljahr fertig sein. Das Platzproblem ist somit momentan gelöst. Für wie lange, bleibt offen. In Lengnau wird weiter gebaut und die Bevölkerung wächst weiter.

Wie in einem Bienenhaus mutet ein Besuch beim Leiter Bildung an. Eben musste die Schulsozialarbeit in andere Räumlichkeiten verlegt werden. Es galt, die Zimmer im Fleischerhaus als Notwohnung frei zu machen. Neue Kinder werden angemeldet. Ein grösseres Spannungsfeld als der Platz sind die fehlenden Lehrpersonen. Im Moment sind je eine Klassenlehrerstelle in der Unterstufe und eine in der Oberstufe offen.

Viele Kinder brauchen Unterstützung

Die Lehrpersonen arbeiten über dem Limit und der Druck von al-



Simon Laederach in den neuen Räumen mit Galerie in der ehemaligen unteren Halle.

Bild: mrl

len Seiten ist gross, sagt Simon Laederach. Zahlreiche Kinder benötigen heilpädagogische oder sprachliche Unterstützung. «Wir versuchen, fehlende Familienstrukturen mit Sozial- und Jugendarbeit zu retten. Wenn wir damit Kinder gut vorbereitet in die Berufswelt bringen, sie mündige Bürger werden, ist das ein Erfolg».

Der Leiter Bildung wünscht sich angesichts der fehlenden 650 Lehrpersonen im Kanton

Bern, dass die Schnittstelle für den Feldeinsatz von der Pädagogischen Hochschule her flexibler würde. Die ganze Problematik schein zudem bei der Berner Regierung nicht wirklich angekommen zu sein.

Aus drei werden teils vier Regelklassen pro Jahrgang

Simon Laederach glaubt, dass sich die Schülerinnen und Schüler in der Lengnauer Schule wohlfühlen. Um dies weiter

zu gewährleisten, richtet sich die Schule im Schuljahr 22/23 neu aus. Die Klasseneinteilungen werden neu so vorgenommen, dass generell drei Regelklassen pro Jahrgang ohne wesentliche Umstellungen auch vierfach geführt werden können.

Dazu werden die zusammengehörigen Stufen am selben Standort unterrichtet, was ermöglicht, dass den teilweise enormen Lernstandsunter-

schieden zwischen den einzelnen Schülerinnen und Schülern verschiedenartig und spezifisch begegnet werden kann.

Dies kommt gewanderten Kindern oder solchen mit Spezialbedürfnissen in eigenen Ateliers sehr entgegen. Die Schule kann so flexibler und agiler gestaltet werden und weitere Kinder können so individuell und ihren Bedürfnissen entsprechend in das System integriert werden.

Die Kindergartenstandorte bleiben wie bisher. Alle ersten bis vierten Klassen kommen in den Schulstandort Campus Dorf, die fünften und sechsten Klassen neu ins Schulhaus Kleinfeld. Alle siebten und achten Klassen werden in den umgebauten Turnhallen Campus Dorf unterrichtet.

Das heutige Mittelstufenschulhaus bietet Platz für die neunten Klassen und die diversen Fachräume. Die Tagesschule wird weiterhin im Campus Dorf sichergestellt. Ein zusätzlicher Mittagstisch ist im Schulhaus Kleinfeld vorgesehen.

Simon Laederach schätzt sich glücklich über die übereinstimmende Zusammenarbeit unter der Schulleitung mit Utku Celik, Barbara Emch und Nicole Thomet im Sekretariat. Zudem funktionieren die Schnittstellen und die Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung und den Behörden gut. Von der Bevölkerung wünscht sich der Schulleiter vor allem Vertrauen. Die Lehrpersonen als Dienstleister nehmen ihren Auftrag sehr ernst und machen einen sehr guten Job.

Sich gut und direkt bei den zuständigen Ansprechpartnern zu informieren, scheint dem Leiter Bildung ideal und er formuliert dies als Wunsch gegenüber Eltern und Kindern. Nur mit Vertrauen im Dorf gelinge eine Schule, die Kinder auf ihrem Weg stärken könne und aus der erfolgreiche Schülerinnen und Schüler herauswachsen.

Der Schwinger-Brunnen ist «total nachhaltig»

Der Brunnen für das Seeländische Schwingfest 2022 steht bereit. Der Baum dafür wurde in einem Wald bei Oberwil gefällt.

Silvia Stähli-Schönthaler

Kein Schwingfest ohne Brunnen: Die traditionelle Erfrischungsstelle ist für alle Schwinger vor und nach dem Kampf unverzichtbar. Kurz die Arme eintauchen, einen Schluck Wasser trinken und schon geht es in den nächsten Sägemehrling.

Doch ein solcher Holzbrunnen hat nicht nur zweckmässig zu sein, sondern muss auch schön aussehen. «Das ist bei unserem Brunnen sicher der Fall», freut sich Karin Schwab, OK-Präsidentin des Seeländischen Schwingfests 2022, das am 14. und 15. Mai in Oberwil ausgetragen wird.

Bei abnehmendem Mond geschlagen

Der 330 cm lange, 62 cm breite und 75 cm hohe Brunnen wiegt 800 Kilogramm und wurde aus einer Weisstanne, die in der Nähe des Schwingplatzes gestanden hatte, hergestellt. «Damit ist der Brunnen total nachhaltig», erklärt Christian Gränicher, welcher den Brunnen dem OK Oberwil als Ehrengabe schenkt.

Zudem wurde der Baum bei abnehmendem Mond geschlagen. «Das Fällen eines Baums

in dieser Mondphase macht das Holz widerstandsfähiger gegen Risse», weiss der 42-jährige Forstunternehmer aus Oberwil.

Um Risse im Holz bereits in der Entstehungsphase zu vermeiden, wurde das Rohelement, sobald es ausgehöhlt war, mit Wasser befüllt. «Auf diese Weise merkt man auch gleich, ob es undichte Stellen hat.» Aus diesem Rohelement hat Christian Gränicher zusammen mit einem Mitarbeiter in mehreren Tagen Arbeit einen schönen Brunnen hergestellt.

Obwohl sich das Holz aus Weisstanne für die Herstellung von Brunnen gut eigne, sei dessen Bearbeitung kein einfaches Handwerk. Eine Arbeit, «die nicht ungefährlich und definitiv nur etwas für Profis ist».

In 18 Stunden wurde die Inschrift geschnitzt

Ein Profi ist auch Hans Teuscher, der die Inschrift am Brunnen in 18 Arbeitsstunden geschnitzt hat. Der 71-jährige Rentner aus Bellach stellt seit 29 Jahren verschiedenste Schnitzarbeiten her – für das Schwingfest in Oberwil hat er zudem drei Stabellen und eine Sitzbank fabriziert. Dass ein



Stolz auf den Brunnen (v.l.): Hans Teuscher, Karin Schwab, Christian Gränicher. Bild: Silvia Stähli-Schönthaler

Fachmann am Werk war, ist schon beim Berner Wappen auf der linken und beim Oberwiler Wappen auf der rechten Seite klar zu erkennen. «Reliefschnitzerei», sagt Teuscher und fährt mit dem Finger über die Erhebungen und Vertiefun-

gen der bereits mit Acrylfarbe bemalten Wappen.

Als Erinnerungsstück ins Dorfzentrum

Nachhaltig soll der Brunnen auch nach dem Schwingfest sein. «Die Gemeinde Oberwil

hat uns diesen abgekauft und wird ihn im Dorfzentrum aufstellen lassen», sagt Karin Schwab. Damit die Bewohnerinnen und Bewohner in Zukunft «ein erfrischendes Erinnerungsstück ans Schwingfest» haben werden.

Programm des Seeländischen Schwingfests 2022

Freitag, 13. Mai: 17.00 Uhr: Eröffnung Festgelände und Festwirtschaft.

Ab 20.00 Uhr: 80er-Party im Barzelt, ab 21.00 Uhr musikalische Unterhaltung mit «Generell 80».

Samstag, 14. Mai (Seeländischer Nachwuchs-Schwingertag):

06.30 Uhr: Eröffnung Festgelände
08.30 Uhr: Anschwingen
17.00 Uhr: Rangverkündigung
20.00 Uhr: Barbetrieb mit Schwinger-Party, ab 20.30 Uhr treten Roger Rox, eine Newcomer-Band aus Oberwil, auf. Ab 21.15 Uhr musikalische Unterhaltung mit ChueLee.

Sonntag, 15. Mai 2022, (Seeländisches Schwingfest):

06.00 Uhr: Eröffnung Festgelände
08.15 Uhr: Anschwingen
11.00 Uhr: Empfang und Apéro für Ehrengäste, Ehrenmitglieder sowie Gold-, Silber- und Bronzesponsoren.

15.00 Uhr: Übergabe der Seeländischen Schwinger-Fahne.
16.30 Uhr: Schlussgang.

17.30 Uhr: Rangverkündigung
Anschliessend gemütlicher Ausklang.